

DBV-Marktinformation Ackerbau

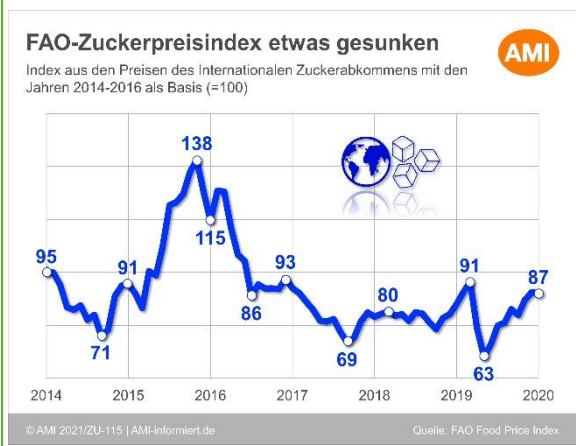
Exklusiv für Mitglieder

Paris: Getreidekurse im Aufwind

Die Weizenkurse an der Börse in Paris sind gestiegen, 226,75 EUR/t entsprechen einem Plus von 10,75 EUR/t zur Vorwoche. Die Notierungen haben damit ein 7,5-Jahreshoch erreicht. Unterstützung bringen neueste Meldungen aus Russland. Demnach soll die geplante Exportsteuer auf russischen Weizen deutlich erhöht werden, da der jüngste Anstieg der internationalen Preise den zügelnden Effekt auf die Inlandspreise weitgehend kompensiert habe. Steigt die ab Mitte Februar anfallende Steuer von den vorgesehenen 25 EUR/t wirklich auf 45 EUR/t, wird das nach Einschätzung von Marktteilnehmern die russischen Weizenausfuhren in die Türkei, nach Ägypten und Bangladesch, die zu den größten Käufern zählen, eindämmen. Die Aussicht auf steigende Preise dürfte auch die jüngsten, teilweise beachtlichen Weizen-Ausschreibungen dieser Staaten erklären. Offenbar wollen sie bis Mitte Februar noch möglichst viel Weizen aus Russland kaufen, bevor das Angebot abnimmt bzw. teurer wird.

(Quelle: AMI)

Grafik der Woche



Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)				
Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t				
KW 02	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	197,20	192,84	+4,36	↗
Brotweizen	195,13	191,09	+4,04	↗
Brotroggen	151,92	147,25	+4,67	↗
Futterweizen	191,39	187,69	+3,70	↗
Futtergerste	171,75	166,94	+4,81	↗
Braugerste	177,85	174,70	+3,15	↗
Körnermais	189,10	185,50	+3,60	↗
Raps	410,83	398,57	+12,26	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps				
in EUR/t		13.01.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 21	226,75	+2,25	+10,75
Paris Weizen	Mai 21	222,00	+1,00	+8,75
Paris Mais	Mär 21	210,25	+1,75	+9,25
Paris Mais	Jun 21	207,75	+1,25	+7,25
Paris Raps	Feb 21	442,25	+0,75	+9,00
Paris Raps	Mai 21	433,50	+0,50	+8,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Paris: USDA bringt Raps keine Impulse

Die Rapsterminkurse an der Börse in Paris sind in der Berichtswoche weiter gestiegen. Zuletzt wurde ein Schlusstand von 441,50 EUR/t erreicht, der die Vorwochenlinie um 11,75 EUR/t bzw. 2,7 % übertrifft. Dies ist ein Niveau, das zuletzt im April 2013 festgestellt wurde. Unterstützung bringt die knappe EU-Rapsversorgung. Das Baltikum ist, nachdem es in der ersten Wirtschaftsjahreshälfte große Mengen Raps nach Deutschland, Frankreich und Großbritannien geliefert hatte, also dorthin, wo die Versorgungslage angespannt ist, nun ausverkauft. Aber auch das Angebot aus der Ukraine, der wichtigsten Importherkunft für die EU-27+VK, ist merklich geschrumpft – kein Wunder, nach den großen Lieferungen in der ersten Wirtschaftsjahreshälfte aus einer im Vergleich zum Vorjahr deutlich kleineren Ernte. Neben der knappen Versorgungslage stützen aber auch die Vorgaben aus Chicago, wo die Sojabohnenkurse im Hausse-Modus sind und aufgrund der USDA-Erntekürzung für Sojabohnen in Argentinien zuletzt weiteren Schub erhielten.

(Quelle: AMI)